

FNP, 30.5.22

Anmut und Leichtigkeit

Violinist Augustin Hadelich in der Alten Oper

Frankfurt – Drei Monate musste man Pandemie-bedingt auf den kammermusikalischen Auftritt des „Museums-Solisten“ Augustin Hadelich warten – Ende Mai fügte sich Beethovens „Frühlings-Sonate“ dann aber noch besser ins Bild frühlingshafter Gefühle und frischen Grüns.

Gemeinsam mit seinem Klavierpartner Charles Owen gelang dem Geiger beim Gastspiel im Mozart-Saal ein opulentes Klangbild voll Leichtigkeit und Anmut. Besonders die beiden Ecksätze verströmten liebliche Schönheit, so sensibel und gefühlvoll strich Hadelich über die Saiten seines historischen Instruments. Und Pianist Owen lieferte hierzu den passenden perlenden Klang.

Leoš Janáčeks Violinsonate erwies sich da schon etwas kerni-

ger, zupackender. Mährische Urwüchsigkeit, prägnante Rhythmik und ein entschiedenes Herangehen an die markante Musik sind bei Janáček Voraussetzungen. Hadelich zeigte auch hier kammermusikalische Vielseitigkeit und ein sicheres Gespür für Besonderes.

Im zweiten Teil stand der Geiger dann zunächst allein im Mittelpunkt. Coleridge-Taylor Perkinson, amerikanischer Komponist des 20. Jahrhunderts, schuf verschiedene Blues-Studien für Violine solo, die dem Interpreten viel an Spieltechnik und Leidenschaft abverlangen. Auch hier zeigte Hadelich wieder rhythmisches Stilgefühl und einen virtuosen Strich. Besonders Stücke wie der „Lousiana Blues Strut“ wirkten wie farbige Mitbringsel aus Hade-

lichs Wahl-Heimat Amerika, die noch dazu von seinem geschmackvollen musikalischen Umgang kündeten.

Das Programm endete, ja gipfelte in Maurice Ravels Violinsonate, die auch einen Blues und dazu ein sehr pointiertes Perpetuum mobile enthält. Hadelich und Klavierpartner Owen spielten homogen zusammen und unterstrichen Witz und Originalität des sehr anspruchsvollen Werkes. Wieder waren es die perlende Dynamik des Klavierpartners und der unendlich wohlige Klang des Saiteninstruments, die sich auf angenehmste Weise miteinander verbanden. Das monatelange Warten hatte sich am Ende wirklich gelohnt – man sparte nicht mit Beifall und erhielt am Ende sogar noch eine Zugabe. Ge